

Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 35 (1959-1960)
Heft: 1

Rubrik: Die Sagen vom wilden Mannli

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Sagen vom wilden Mannli

10

EIN BILDERBOGEN FÜR KINDER VON EMIL MEDARDUS



Es war einmal ein armer alter Mann, der wie es die Strahler tun, im Gebirge nach Kristallen suchte. Tag für Tag kletterte er unermüdlich in den Felsen herum.

Aber das Glück liess ihn im Stich. Als er wochenlang nichts gefunden hatte, setzte er sich traurig auf einen Stein. Plötzlich stand das wilde Mannli vor ihm.



Der Strahler klagte ihm seine Not. Da gab ihm das Mannli eine Sprungwurzel und sagte: «Schlag damit drei mal an den Felsen vor deiner Nase.»

Der Strahler tat, wie er geheissen worden war und — oh Wunder — der Fels öffnete sich. Zitternd vor Aufregung trat er in die Kristallhöhle.



Er nahm den grössten Kristall und trug ihn ins Freie. Erst als sich die Felswand hinter ihm geschlossen hatte, merkte er, dass die Sprungwurzel noch in der Höhle lag.

So blieb ihm die Felswand künftig verschlossen. Das wurmte ihn, aber grösser als der Kummer war die Freude über seinen Fund, den er in der Stadt für viel Geld verkaufen konnte.